



mob!lDENKER
MOBILITÄT NACHHALTIG PLANEN

PARKRAUMKONZEPT NORDSTADT & LUISENVIERTEL

Ergebnisse der Workshops mit Bürgerinnen und Bürgern

15. und 22.11.2025

RAHMEN- BEDINGUNGEN

WORKSHOPS MIT BÜRGERINNEN UND BÜRGERN

LUISENVIERTEL (15.11.2025) UND MIRKE/ ÖLBERG (22.11.2025)

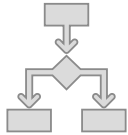


ART DER VERANSTALTUNG



2 Workshops mit Bürgerinnen und Bürgern

- 1. Workshop: Teilnehmende aus dem Luisenviertel
- 2. Workshop: Teilnehmende aus der Nordstadt (Mirke + Ölberg)



Zufallsauswahl in den Quartieren (Aleatorik) → fremdselektiv



Input-Vorträge und Arbeitsphase in Kleingruppen



4 Stunden an einem Samstagvormittag im Rathaus Elberfeld

ZIELE UND MEHRWERT DER WORKSHOPS FÜR DAS PROJEKT

BETEILIGUNGS- FORMAT UND -ZIEL

Information und Diskussion

Intensive Auseinandersetzung
der Beteiligten mit dem Thema

Einbeziehung der
Bürger*innen in die
Lösungsfindung →
Berücksichtigung von
Meinungen und Interessen
sowie Erhöhung der
Akzeptanz für Entscheidungen

OUTPUT

(PLANUNG)

Gewinnung von
ortsspezifischen Kenntnissen
und Erfahrungen

Ausarbeitung von
Verbesserungs- und
Handlungsvorschlägen, die
nach Prüfung in das Konzept
einfließen

Definition + Diskussion von
Prioritäten/
Handlungsschwerpunkten

OUTCOME

MEHRWERT FÜR DAS PROJEKT

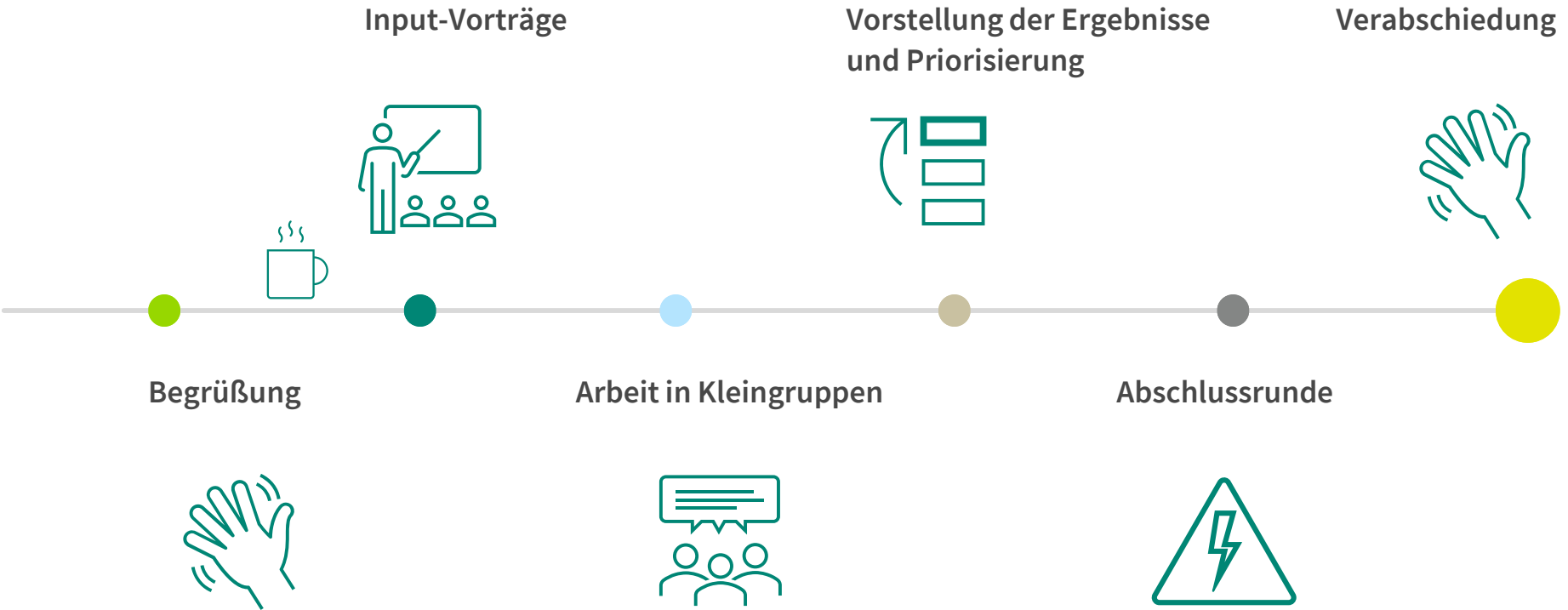
Unmittelbare (lebendige)
Ergebnisse aus dem Quartier

Sensibilisierung für die
Vielfältigkeit des
Themenfeldes

Erhöhung der Akzeptanz für
Maßnahmen (Aufzeigen von
Konflikten und
Abwägungsprozessen)

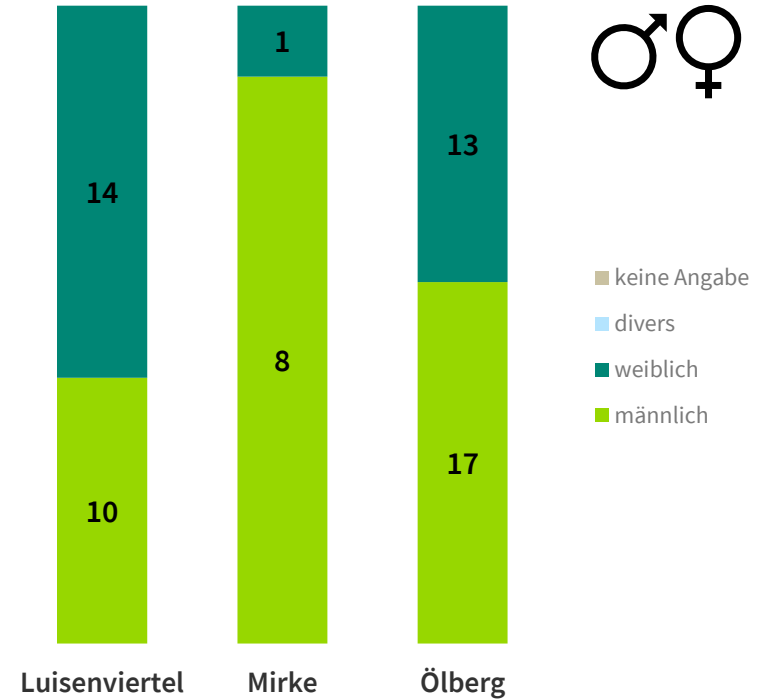
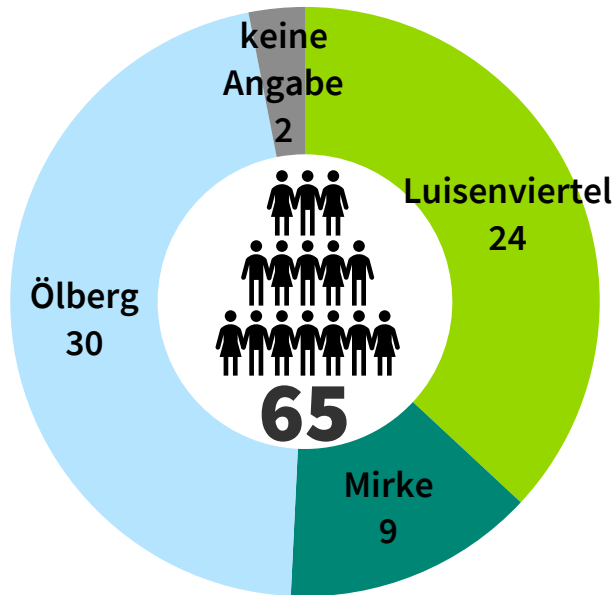
Erhöhung der Legitimation
und Akzeptanz

ABLAUF DER WORKSHOPS



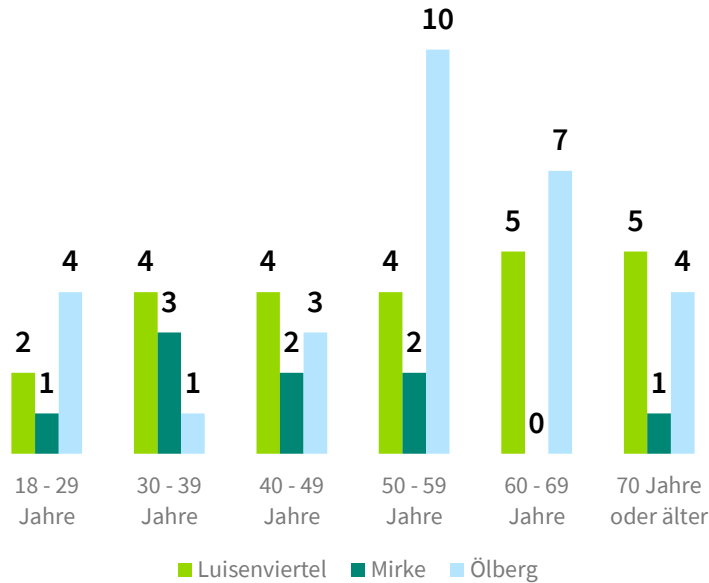
WER HAT AN DEN WORKSHOPS TEILGENOMMEN?

WER HAT AN DEN WORKSHOPS TEILGENOMMEN?

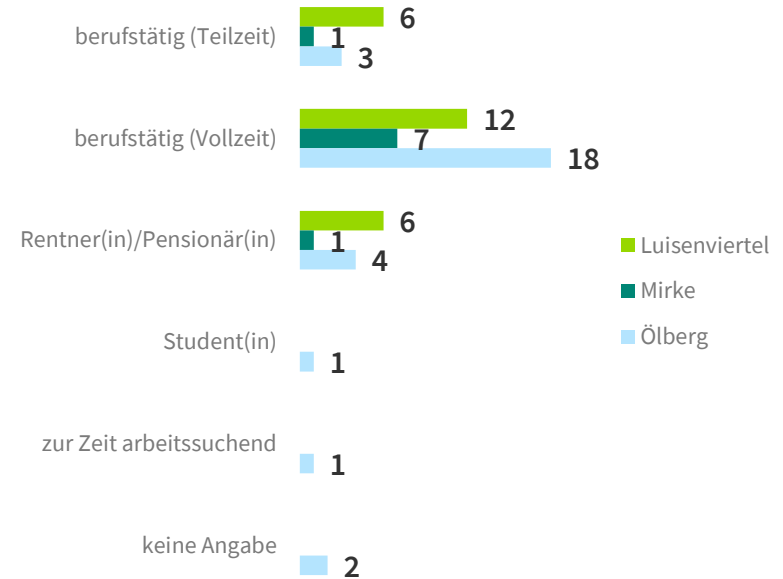


WER HAT AN DEN WORKSHOPS TEILGENOMMEN?

Alter der Teilnehmenden

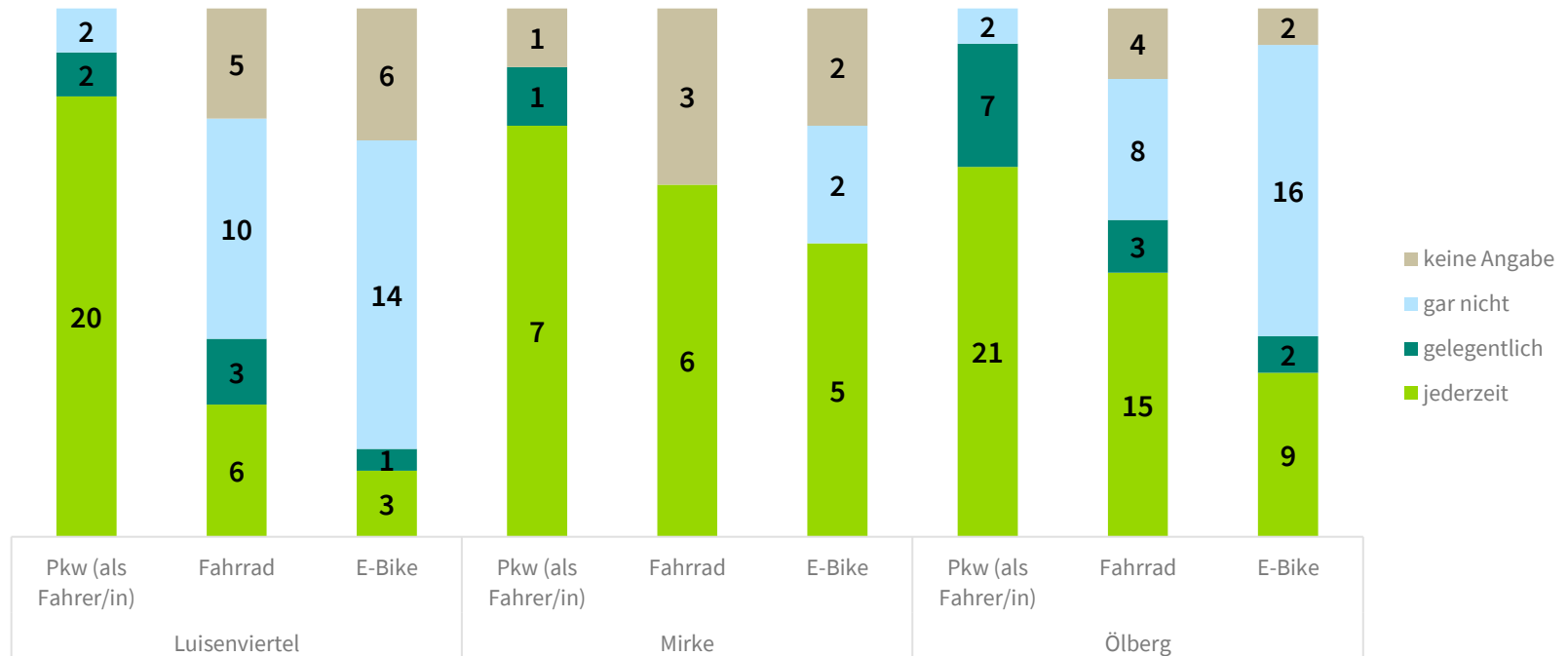


Beschäftigung der Teilnehmenden



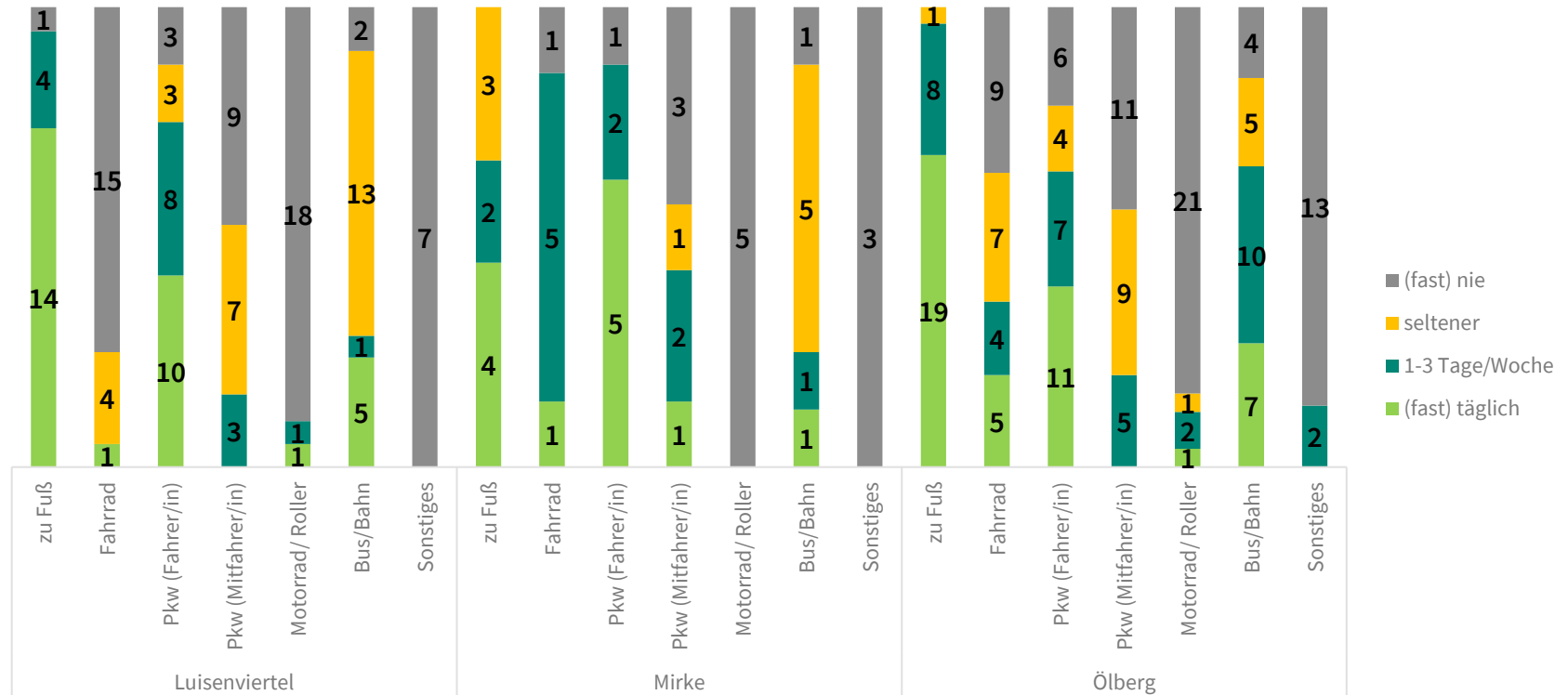
WER HAT AN DEN WORKSHOPS TEILGENOMMEN?

VERKEHRSMITTELVERFÜGBARKEIT DER TEILNEHMENDE



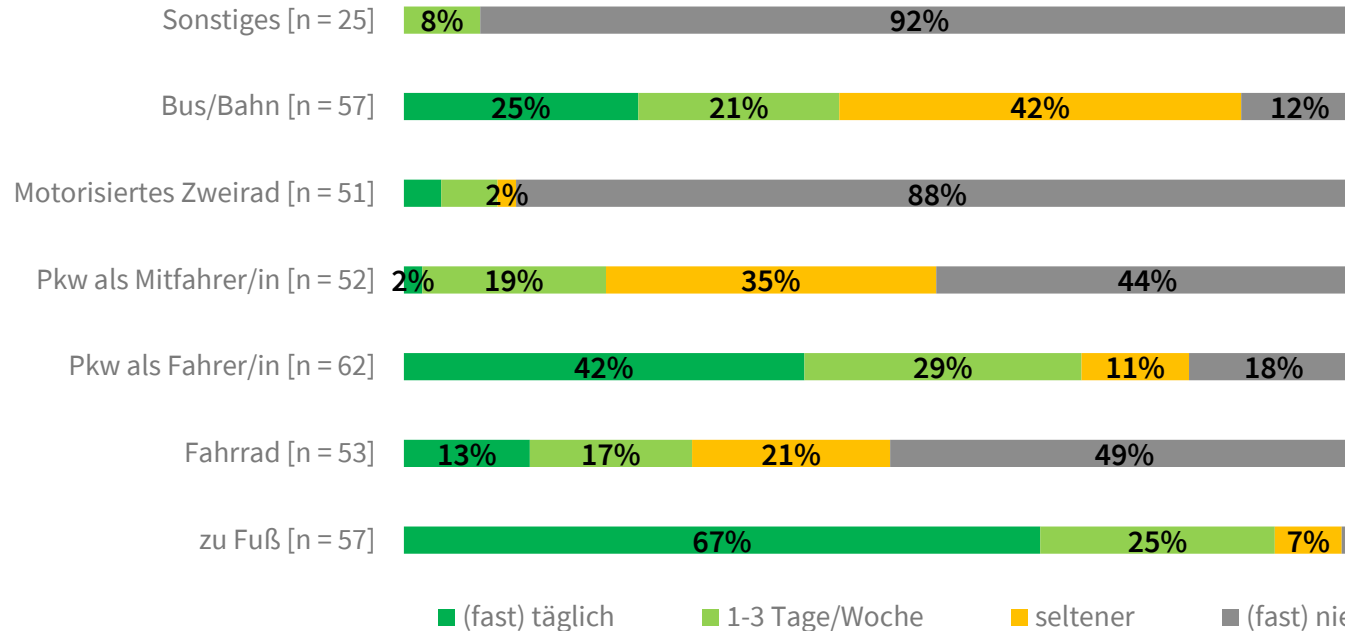
WER HAT AN DEN WORKSHOPS TEILGENOMMEN?

VERKEHRSMITTEL-NUTZUNG DER TEILNEHMENDEN



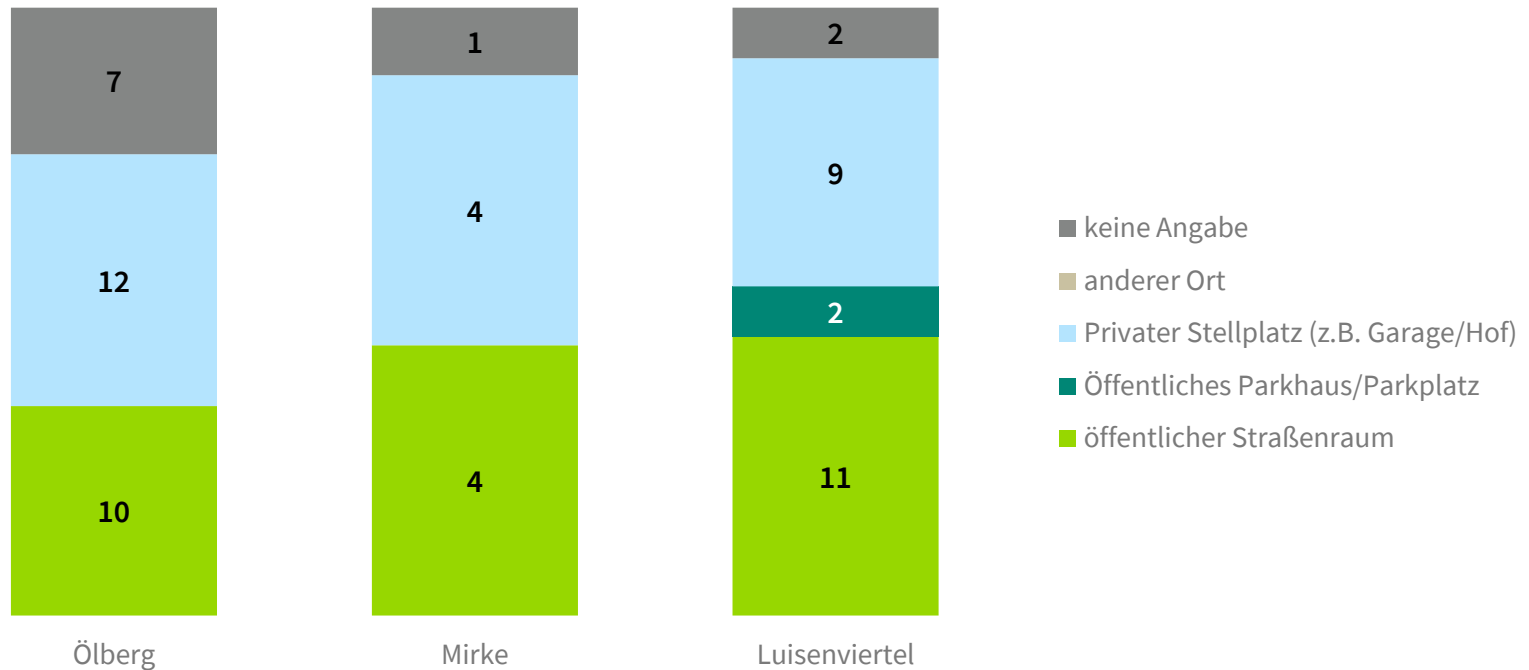
WER HAT AN DEN WORKSHOPS TEILGENOMMEN?

VERKEHRSMITTEL-NUTZUNG DER TEILNEHMENDEN (GESAMT)



WER HAT AN DEN WORKSHOPS TEILGENOMMEN?

PARKORT FÜR DEN EIGENEN PKW



WER HAT AN DEN WORKSHOPS TEILGENOMMEN?

BEWERTUNG DER PARKSITUATION IN DEN DREI QUARTIEREN



■ sehr gut ■ gut ■ befriedigend ■ ausreichend ■ mangelhaft

ARBEITSPHASE

ARBEITSPHASE

THEMENFELDER/ PROBLEMSTELLUNGEN → ERKENNTNISSE AUS DER BESTANDSANALYSE

1. Parkraumauslastung & Parksuchverkehr (aus Sicht der Bewohner*innen)	2. Parkraumauslastung & Parksuchverkehr (aus Sicht der Gäste/ Besucher*innen)	3. Hindernisse auf dem Gehweg	4. Parken an Kreuzungen und Querungsstellen
5. Parken auf Gehwegen	6. Engstellen & schmale Fahrbahnen	7. Lade-/ Lieferverkehre (Be-/ Entladen)	8. Zweckentfremdung von Garagen
9. Begrünung und Sitzmöglichkeiten	10. Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge	11. Parkstände für Mobilitäts-eingeschränkte	12. Anhänger, Wohnmobile, Transporter und Co.

ARBEITSPHASE

ARBEITSMATERIALIEN

Parkraumkonzept für die Nordstadt und das Luisenviertel

Ausgangssituation im Untersuchungsgebiet

Perspektive der
Bewohner*innen



Parkraumauslastung & Parksuchverkehr

Wie ist die Situation im Untersuchungsgebiet?

Mittels unserer Zählungen können wir belegen, dass die Parkraumauslastung im Untersuchungsgebiet sehr hoch ist. Oftmals sind alle legalen Parkmöglichkeiten belegt.

Wieso ist das aus Sicht der Bewohner*innen ein Problem?

Einen Parkplatz zu finden, ist schwer. Das betrifft Bewohnerinnen und Bewohner insbesondere in den Abendstunden, wenn viele Menschen z.B. von der Arbeit zurückkehren. Wenn die Bewohner*innen lange nach einem freien Parkplatz suchen müssen, erzeugt dies zusätzlichen Verkehr, Lärm, Abgas und Stress.

Nahezu alle verfügbaren Flächen sind als Parkplätze ausgewiesen. Die Straßen sind mit Autos voll. Andere Nutzungsmöglichkeiten von der Begrünung bis zur Sitzzecke werden hierdurch verdrängt und die Wohn- und Aufenthaltsqualität sinkt.

In Altbauquartieren gibt es zu wenige Parkplätze auf den Grundstücken. Früher mussten, im Gegensatz zu heute, keine Parkplätze bei Neubauten angelegt werden. Viele Bewohner*innen müssen ihr Auto daher auf der Straße parken.

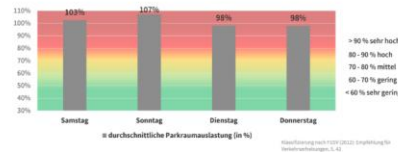
Was ist erlaubt und was nicht?

Zur notwendigen Anzahl, zum Bedarf, zur Sinnhaftigkeit oder gar zu einem Anrecht auf einen Parkplatz gibt es keine Vorgaben.



PARKRAUMNACHFRAGE

TAGESVERGLEICH



Workshops mit Bürgerinnen und Bürgern | November 2025

Parken auf Gehwegen



Wie stellen wir uns den Idealzustand vor?

Unsere Ziele

- 1.
- 2.
- 3.



Was müssen wir konkret tun, um das Ziel zu erreichen?

Unsere Maßnahmen

- 1.
- 2.
- 3.



Warum ist es für uns wichtig, dass die Probleme behoben werden?

Unser Appel

- 1.
- 2.
- 3.



Was haben wir konträr diskutiert und wozu gab es Einigkeit? Welche Folgen könnte die Umsetzung der Maßnahmen haben?

Unsere Gedanken

Hierüber sind wir uns einig!

Hierüber sind wir uns uneinig!

Parkraumkonzept Nordstadt und Luisenviertel | Workshops mit Bürgerinnen und Bürgern im November 2025

ARBEITSPHASE

ARBEITSAUFTRAG

Unsere Ziele

- *Wie stellen wir uns den Idealzustand vor?*

Unsere Maßnahmen

- *Was müssen wir konkret tun, um das Ziel zu erreichen?*

Unser Appel

- *Warum ist es für uns wichtig, dass die Probleme behoben werden?*

Unserer Gedanken

- *Was haben wir konträr diskutiert und wozu gab es Einigkeit? Welche Folgen könnte die Umsetzung der Maßnahmen haben?*

PARKRAUMAUSLASTUNG & PARKSUCHVERKEHR

aus Sicht der Bewohner*innen

WAS SIND UNSERE EMPFEHLUNGEN?

- Reduktion der **Parkraumnachfrage** im öffentlichen Raum
 - Förderung Park+Ride (am Stadtrand/ an Schwebebahn-Endhaltestellen) für Besucher/ Beschäftigte/ Gäste
 - Parkraum für Anhänger, Wohnmobile, Transporte (außerhalb des Quartiers)
 - Mehrfachnutzung/ effizientere Nutzung des vorhandenen Parkraums (z.B. Supermarktparkplätze und Parkhäuser/ -plätze)
 - Ausbau hochwertiger Fahrradparker im öffentlichen Raum
 - Förderung des öffentlichen Nahverkehrs
- Reduktion des **Parksuchverkehrs** durch „smarte“ Parkleitsysteme

PARKRAUMAUSLASTUNG & PARKSUCHVERKEHR

aus Sicht der Bewohner*innen

WARUM IST UNS DAS THEMA WICHTIG?

- „Mehr Raum in der Stadt und mehr Lebensqualität für Bewohner/innen und Besucher/innen!“
- Erhöhung der Verkehrssicherheit; z.B. für Fußgänger/innen und Radfahrende
- Vermeidung von Behinderungen von bspw. Rettungsfahrzeugen, ÖPNV und Müllfahrzeugen

PARKRAUMAUSLASTUNG & PARKSUCHVERKEHR

aus Sicht der Besucher*innen

WAS SIND UNSERE EMPFEHLUNGEN?

- Reduktion der **Parkraumnachfrage** im öffentlichen Raum
 - Mehrfachnutzung/ effizientere Nutzung des vorhandenen Parkraums (z.B. Supermarktparkplätze und Parkhäuser/ -plätze)
 - Schaffung von Quartiersparkplätzen mit guter Anbindung
- Farbliche Markierung der Parkmöglichkeiten (Trennung Bewohner/ Gäste)
- Bewirtschaftung und Überwachung des ruhenden Verkehrs
- Vermeidung/ Reduktion von unnötigem **Parksuchverkehr**
 - Verbesserung der Verkehrsführung zu öffentlichen Parkplätzen und -häusern (z.B. mittels Apps)

PARKRAUMAUSLASTUNG & PARKSUCHVERKEHR

aus Sicht der Besucher*innen

WARUM IST UNS DAS THEMA WICHTIG?

- Hohe Verkehrsbelastung schränkt die Lebensqualität stark ein!
 - „Lebensqualität hoch, Frustration runter!“
- Nachhaltigkeit: Reduktion von Kraftstoffverbrauch, Lärm und Zeit (Parksuchverkehr)
- Sicherstellung von Parkraum für Bewohner
- Erhöhung der Verkehrssicherheit; z.B. für Fußgänger/innen und Radfahrende
- Vermeidung von Behinderungen von bspw. Rettungsfahrzeugen, ÖPNV und Müllfahrzeugen

HINDERNISSE AUF GEHWEGEN

WAS SIND UNSERE EMPFEHLUNGEN?

- Auf Gehwegen darf es keine Hindernisse geben; vor allem keine Autos!
- Es bedarf alternativer Abstellflächen für E-Scooter, Mülltonnen etc.
 - „Mülltonnen sind nicht das größte Problem, die stehen nur stundenweise auf dem Gehweg; es sind vielmehr parkende Autos!“
- Verstärkte Kontrollen von E-Scootern und Freiräumen der Gehwege

HINDERNISSE AUF GEHWEGEN

WARUM IST UNS DAS THEMA WICHTIG?

- Sicherer Fußgängerverkehr für Kinder, ältere oder mobilitätseingeschränkte Personen
- „Freie Bürgersteige = Lebensqualität“
- Das Problem kann nur gelöst werden, wenn alle relevanten Akteure zur Lösung des Problems beitragen (Firmen, Schulen, Bewohner) → Schaffung bzw. Bereitstellung von Parkraum

PARKEN AN KREUZUNGEN & QUERUNGSSTELLEN

WAS SIND UNSERE EMPFEHLUNGEN?

- Ziel: Freie Kreuzungen und Querungsstellen
- Markierung von Querungsstellen (Zebrastreifen) → größeres Hemmnis diesen Bereich zuzuparken
 - Diagonal verlaufende Zebrastreifen (werden vermutlich seltener zugeparkt)
- Ausweitung und effizientere Nutzung des Parkraumangebotes → Reduktion des Parkdrucks
- Verlagerung des Parkens von Externen (Besucher, Gäste, Kunden etc.) auf Flächen außerhalb des Gebietes
- Kontrollen (Scan Cars?) und strikte Ahnung von Parkverstößen (v.a. abends)

PARKEN AN KREUZUNGEN & QUERUNGSSTELLEN

WARUM IST UNS DAS THEMA WICHTIG?

- „Damit das Luisenviertel für die Anwohner lebenswert bleibt und kein reines Ausgehviertel wird.“
- Lebensqualität durch Verkehrssicherheit!

5 PARKEN AUF GEHWEGEN

WAS SIND UNSERE EMPFEHLUNGEN?

- „Der ruhende Verkehr gehört ausschließlich in gekennzeichnete Flächen!“
 - „Gehwege frei für Fußgänger, Rollstuhlfahrer, Rollator, Kinderwagen, Kinder auf Fahrrädern“
 - „Gehweg frei bzw. ausreichend breit.“
- Mehr Kontrolle zur Unterbindung des Gehwegparkens!
- „Größenbeschränkung privater PKWs in innerstädtischen und stark frequentierten Quartieren“
- „Parken nur für Anwohner“
- Ausweitung des Parkraumangebotes → Alternativen zum Gehwegparken

5 PARKEN AUF GEHWEGEN

WARUM IST UNS DAS THEMA WICHTIG?

- Gleichberechtigung im Straßenverkehr → Gehwege sind für Fußgänger*innen
- Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden
- Harmonisches Miteinander
- „Das menschliche Bedürfnis einen Gehweg zu benutzen, ist höher zu bewerten als ein parkendes Auto!“

ENGSTELLEN UND SCHMALE FAHRBAHNEN

WAS SIND UNSERE EMPFEHLUNGEN?

- Ziele
 - Genügend Platz für Rettungsfahrzeuge und Müllfahrzeuge sowie für Anwohner, Kunden und Beschäftigte zum Parken
 - Verkehrsberuhigung
 - Freihalten von Kreuzungen und sicherheitsrelevanten Stellen

ENGSTELLEN UND SCHMALE FAHRBAHNEN

WAS SIND UNSERE EMPFEHLUNGEN?

- Ausweitung des Parkraumangebotes (am Quartiersrand oder außerhalb)
- Parkraumbewirtschaftung + Bewohnerparken
- Beschränkung/ Begrenzung von langen/ großen/ schweren Fahrzeugen
- Eindeutige Beschilderungen und Markierungen
- Deutlich mehr Kontrollen und stärkere Ahndung
 - „Großes Theater statt kleiner Zettel“ → „Wenn ich das tue, werde ich bestraft“
 - Bewusstseinsbildung (z.B. für Anforderungen der Feuerwehr; „nachts kann es auch brennen“)
- Attraktive alternative Mobilitätsangebote zum eigenen Pkw

ENGSTELLEN UND SCHMALE FAHRBAHNEN

WARUM IST UNS DAS THEMA WICHTIG?

- Sicherheit/ Sicherstellung der Versorgung durch Rettungskräfte etc.
- Verkehrssicherheit
- Aufenthalts- und Lebensqualität
- Stärkung des Einzelhandels

LADE-/ LIEFERVERKEHRE (BE-/ENTLADEN)

WAS SIND UNSERE EMPFEHLUNGEN?

- Schaffung von Zonen nur für Lieferverkehre (zeitlich begrenzt; abends/ nachts frei für Bewohner*innen)
 - Lösungen gemeinsam mit Lieferdiensten, Pflegediensten etc. erarbeiten, die diese Flächen benötigen (+ Kommunikation)
- Ziel: Vermeidung von Behinderungen
 - ÖPNV, Rettungsdienste etc.
 - auf dem Gehweg
- Kontrollen und Ahnung von Ordnungswidrigkeiten
- Alternativen: Schaffung/ Ausbau von Packstationen/ Paketannahmestellen

LADE-/ LIEFERVERKEHRE (BE-/ENTLADEN)

WARUM IST UNS DAS THEMA WICHTIG?

- Freihalten von Gehwegen → Förderung des Fußverkehrs und Erhöhung der Verkehrssicherheit
 - „Gleichberechtigung im Straßenverkehr (v.a. Kinder, Fahrradfahrer*innen)
- Reduktion des Parksuchverkehrs und zügige Abwicklung des Be- und Entladevorgangs
- „Lade-/ Lieferverkehr ist im Alltag nicht unser Hauptproblem.“

ZWECKENTFREMdung VON GARAGEN

WAS SIND UNSERE EMPFEHLUNGEN?

- Ziele:
 - Garagen werden ausschließlich für Kraftfahrzeuge verwendet! → Effizientere Nutzung des vorhandenen Parkraums
- Weitervermietung an Nachbarn, falls man die Garage nicht selbst nutzt, weil
 - das eigene Auto zu groß ist oder
 - man kein eigenes Auto besitzt.
- Verpflichtende Weitervermietung von Garagen, sofern diese nicht selbst für das Abstellen von Kfz genutzt werden → Verordnung
- Prüfung des Nutzungszwecks (stichprobenartig, auf Anfrage)

ZWECKENTFREMDUNG VON GARAGEN

WARUM IST UNS DAS THEMA WICHTIG?

- Effizientere Nutzung des vorhandenen Parkraums

BEGRÜNUNG UND SITZMÖGLICHKEITEN

WAS SIND UNSERE EMPFEHLUNGEN?

- Schaffung von mehr Sitzmöglichkeiten zum Ausruhen (v.a. für ältere Menschen)
- Weitgehende Verkehrsberuhigung im gesamten Luisenviertel
- Pflege und Unterhalt der vorhandenen Grünflächen
 - Ggf. mit Unterstützung durch ehrenamtliche Paten

BEGRÜNUNG UND SITZMÖGLICHKEITEN

WARUM IST UNS DAS THEMA WICHTIG?

- Erhalt der Wohn- und Lebensqualität (v.a. Verkehrsberuhigung)
- Berücksichtigung des demographischen Wandels → Förderung eigenständiger Mobilität (Sitzmöglichkeiten zur Erholung)
- Anpassung an den Klimawandel → Begrünung, Beschattung, Mikroklima

LADEINFRASTRUKTUR FÜR ELEKTROFAHRZEUGE

WAS SIND UNSERE EMPFEHLUNGEN?

- „Ausreichend Ladesäulen am Rand des Viertels“
- Ladeinfrastruktur auf vorhandenen Parkplätzen bereitstellen (z.B. Supermarkt, Schule, Parkhaus) → Strategische Partnerschaften eingehen (z.B. Supermarkt)
- „Gut verteilte Schnellladestationen, die möglichst wenig Parkraum blockieren.“
- Bereitstellung von Carsharing-Autos mit reservierten Stellplätzen und Ladesäulen
- „Faire Anbieter finden!“

LADEINFRASTRUKTUR FÜR ELEKTROFAHRZEUGE

WARUM IST UNS DAS THEMA WICHTIG?

- Zukunftsorientiertes Denken
- Umweltbewusstsein

PARKSTÄNDE FÜR MOBILITÄTSEINGESCHRÄNKTE

WAS SIND UNSERE EMPFEHLUNGEN?

- Mehr Parkstände exklusiv für Mobilitätseingeschränkte (Behindertenparkstände)
 - Barrierefreie Ausgestaltung der Parkstände (niveaugleicher Ausbau, ausreichende Breite etc.)
 - Berücksichtigung der Ansprüche des Fußverkehrs (ausreichend breite Gehwege etc.)
- Strengere Kontrollen und Ahndungen von Ordnungswidrigkeiten

PARKSTÄNDE FÜR MOBILITÄTSEINGESCHRÄNKTE

WARUM IST UNS DAS THEMA WICHTIG?

- Mehr Miteinander im Straßenverkehr
- Stärkere Berücksichtigung von benachteiligten Personengruppen

ANHÄNGER, WOHNMOBILE, TRANSPORTER UND CO.

WAS SIND UNSERE EMPFEHLUNGEN?

- „Anhänger und Wohnmobile gehören nicht in den öffentlichen Parkraum!“
 - Sondererlaubnis für ansässige Gewerbetreibende
- „Kein Dauerparken für Anhänger, Wohnmobile, Transporter und Co.“; nur zum Ein- und Ausladen
- Mit der Einführung von Bewohnerparken kann dieses Problem behoben werden
- Schaffung alternativen Parkraums am Quartiersrand oder außerhalb
- Mehrfachnutzung vorhandenen Parkraums (z.B. Supermarktparkplätze)
- Mehr Kontrollen und konsequentere Ahndung!

ANHÄNGER, WOHNMOBILE, TRANSPORTER UND CO.

WARUM IST UNS DAS THEMA WICHTIG?

- Mehr Parkraum für Pkw; Reduktion des Parkdrucks
- Erhöhung der Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden (unverhältnismäßige Größe insbesondere für Kinder kritisch)
- Mehr Ästhetik im Straßenraum (immense Flächeninanspruchnahme im Straßenraum)

CLUSTERUNG DER ERGEBNISSE

ÜBEREINSTIMMENDE EMPFEHLUNGEN AUS DEN WORKSHOPS

Klare Regeln und konsequentere Durchsetzung

Freihalten von Kreuzungen, Querungsstellen & Rettungswegen

Keine Hindernisse auf Gehwegen (Autos, Mülltonnen, E-Scooter)

Kontinuierliche Kontrollen (z.B. kamerabasiert) und höhere Sanktionen

Reduzierung des Parksuchverkehrs

Bessere Nutzung bestehender Parkhäuser/ -plätze

Parken am Quartiersrand oder außerhalb (Supermärkte, Schulen, Parkhäuser)

Apps und digitale Navigation zum nächsten freien Platz

Fokus auf Pkw

Größen- und Gewichtsbeschränkungen für Kfz

Keine Wohnmobile, Anhänger und Transporter im öffentlichen Straßenraum

Ausweichflächen außerhalb der Quartiere

Aufwertung des Fuß- und Aufenthaltsraums

Sicherere Gehwege

Mehr Grün, gepflegte Flächen, Sitzgelegenheiten

EMPFEHLUNGEN AUS DEM WORKSHOP „LUISENVIERTEL“

Intelligente digitale Lösungen

- Smarte Parkleitsysteme, Apps, automatische Parksperren

Hoher Bedarf an Besuchersteuerung

- Parkhinweise, farbliche Markierungen, Gästezuweisung

Größerer Wille zu flexiblen und innovativen Maßnahmen

Höhere Gewichtung der Aufenthaltsqualität und weiterer Aspekte des öffentlichen Raums

EMPFEHLUNGEN AUS DEM WORKSHOP „NORDSTADT“

Fokus auf bauliche und regulatorische Maßnahmen

- Poller, klare Markierungen, Gewichtsgrenzen, striktes Bewohnerparken

Höhere Sicherheitsbedenken und verstärkter Wunsch nach Kontrollen

- Rettungskräfte, Engstellen

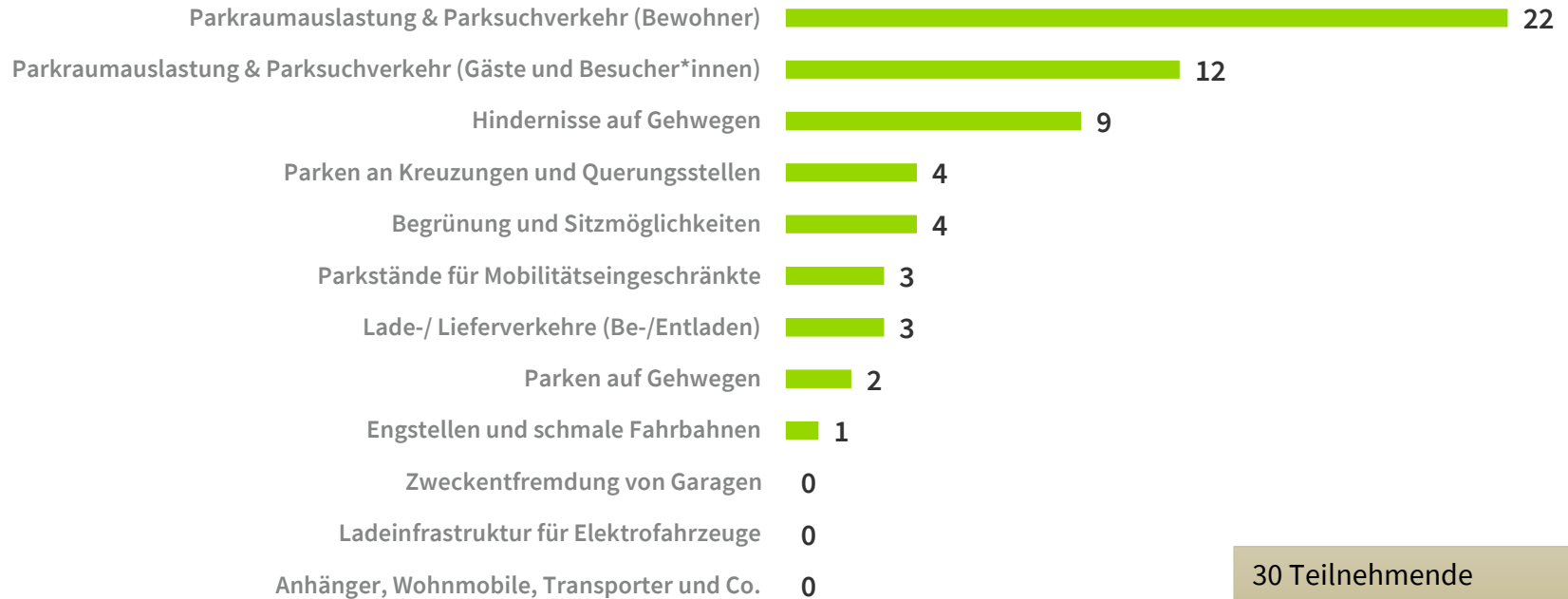
Vermehrte kontroverse Diskussionen

- v. a. zwischen handelnden Akteuren und Bewohnern

BEWERTUNG

BEWERTUNG DER THEMENFELDER

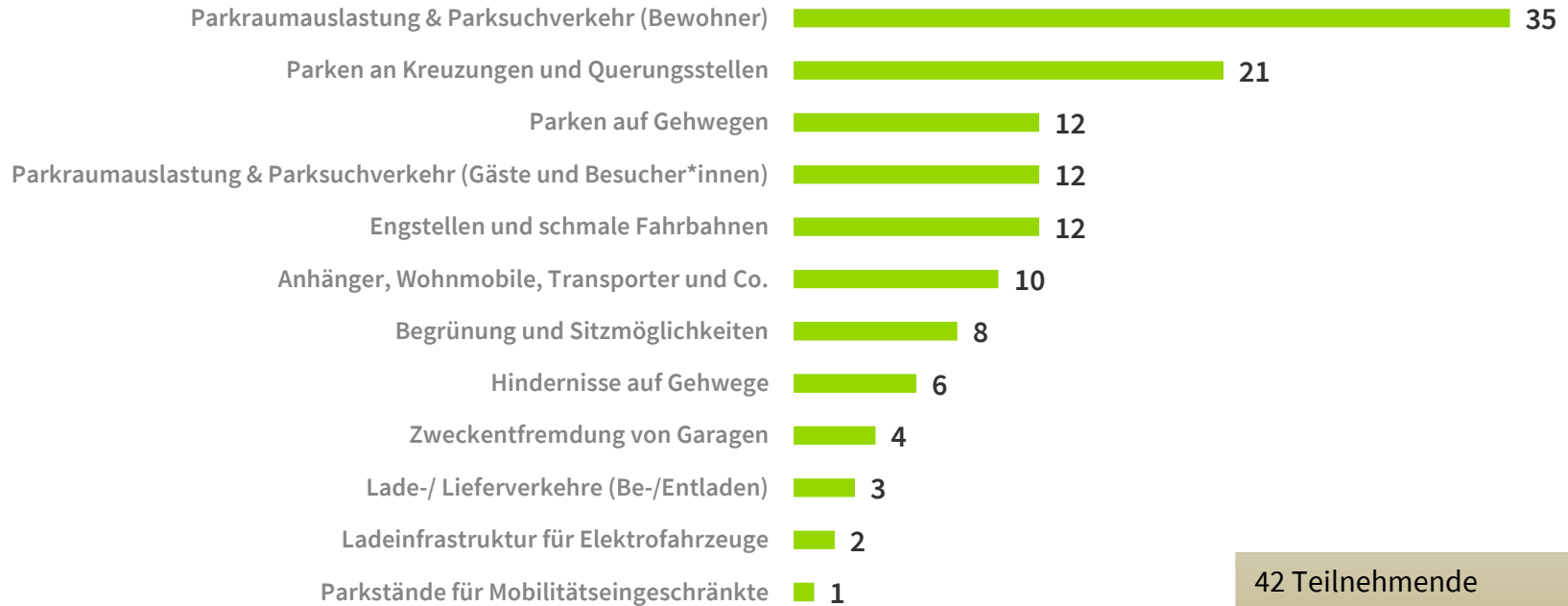
LUISENVIERTEL



30 Teilnehmende
3 Punkte je Teilnehmende(r)

BEWERTUNG DER THEMENFELDER

NORDSTADT (MIRKE UND ÖLBERG)

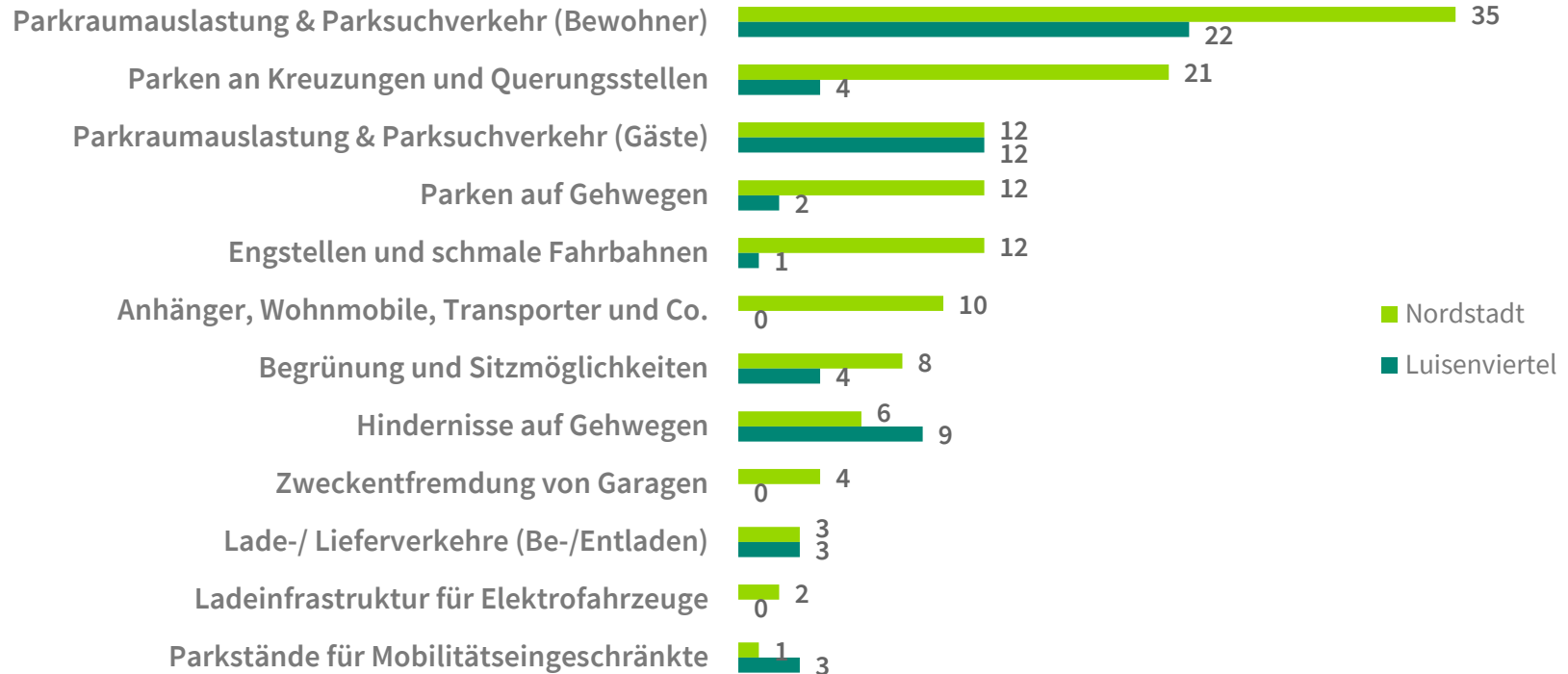


42 Teilnehmende
3 Punkte je Teilnehmende(r)

BEWERTUNG DER THEMENFELDER

NORDSTADT UND LUISENVIERTEL

72 Teilnehmende
3 Punkte je Teilnehmende(r)



FAZIT

WORKSHOPS MIT BÜRGERINNEN UND BÜRGERN

FAZIT (TEIL I)

- Reduktion der **Parkraumnachfrage** und des Parksuchverkehrs im öffentlichen Straßenraum
 - Parkraumbewirtschaftung inkl. Bewohnerparken
 - Mehrfachnutzung des vorhandenen Parkraums, P+R am Stadtrand, Vermehrte Nutzung von Parkplätzen/ -häusern
- Ausbau des **Parkraumangebotes** (am Quartiersrand oder außerhalb)
- Reduktion des **Parksuchverkehrs** (Parkleitsystem, Apps ...)
- Schaffung von **Alternativen** zum eigenen Pkw → Förderung des Umweltverbundes

WORKSHOPS MIT BÜRGERINNEN UND BÜRGERN

FAZIT (TEIL II)

- **Freihalten** von Gehwegen, Kreuzungen, Querungsstellen etc. für den Fußverkehr (Barrierefreiheit)
- **Freiräumen** von Gehwegen: Mülltonnen, E-Scooter etc. → Alternative Flächen schaffen
- **Freihalten der Straßenräume** v.a. für Rettungsfahrzeuge und ÖPNV
- **Verkehrsberuhigung** → Erhaltung/ Erhöhung von Wohn- und Lebensqualität
- **Verkehrssicherheit** steht über allem! → Gleichberechtigung im Verkehr
- Regelmäßige, verstärkte **Kontrollen** und strikte **Ahndungen**!

BLITZLICHT

BLITZLICHT

„Hier treffen viele widersprüchliche Meinungen aufeinander. Das ist nicht zu lösen.“

„Wir sitzen alle in einem Quartier“ Wir müssen mehr miteinander reden und gemeinsam Lösungen finden!“

„Toleranz. Miteinander. Respekt“

„Wir brauchen einen besseren ÖPNV, damit mehr Leute auf das eigene Auto verzichten können.“

„Das ist gelebte Demokratie. Unterschiedliche Meinungen konnten hier ausdiskutiert werden.“

„Es muss jetzt auch was rauskommen, sonst war die Mühe vergeblich.“

IMPRESSIONEN



